

## Umwelterkrankung – ein modernes Paradoxon

Moon McNeill 2008

Wenn man in diesem Lande den Begriff „Umwelterkrankung“ benutzt, stöhnt eine ganze Nation auf und rollt theatralisch mit den Augen!

**Die Chemieindustrie stöhnt**, weil sie sich schon wieder angegriffen fühlt. Wo sie doch so nützlich ist! Zweifellos ist sie das in vielen Dingen. Aber fraglos gilt auch das genaue Gegenteil. Man weiß nur leider nicht, in welchem Ausmaß! Alles Panikmache also. Oder doch nicht?! Auf diesem Auge sollen wir blind sein. Und bleiben!

**Die Pharmaindustrie stöhnt auf**, weil sie an den Umweltkranken nichts verdient. Wo sie doch darauf angewiesen ist, der Chemieindustrie hilfreich unter die Arme zu greifen, damit die Jahresbilanzen stimmen und immer nach oben zeigen! Selbst der therapiesüchtigste Umweltpatient wird die meisten Medikamente dennoch nicht vertragen. Alternative Therapien hingegen sind angeblich wirkungslos und müssen zudem selbst bezahlt werden. Wer kann das schon, wenn er von 170 Euro Rente leben muss, weil er umweltkrank ist!?

**Die Ärzte, Gutachter und Psychiater stöhnen auf - und die Arbeitsämter erst recht!** Hier wollen sich doch nur faule Bürger vor dem Arbeiten drücken, Hypochonder allesamt. Im Grunde psychisch krank und daher entweder schnellstens früh zu verrenten oder an den Rand der Gesellschaft zu stigmatisieren. Niemand will verantwortlich sein für so viele Negativposten in der Bilanz. Warum auch? Dieser Posten wird doch erst in dreißig Legislaturperioden ein richtiges Problem! Und zwar nicht unseres!

**Hallo?! Denkt in diesem Lande noch jemand nach?!**

Umwelterkrankung – ein Begriff, den man ruhig einmal wörtlich nehmen sollte! Die Wortbedeutung erzählt nämlich zuerst von der Erkrankung der Umwelt! Wie krank also IST unsere Umwelt?! Erfolglose Klimakonferenzen, mutige Umweltaktivisten, hektische Abgasregelungen, zahlreiche Gammelfleischskandale, gut besuchte Umweltsymposien, absurde Vogelgrippe-Schutzzonen, Besorgnis erregende Waldzustandsberichte und immer lautere Debatten über das wachsende Ozonloch geben darüber genauere Auskunft. Statistiken über immer mehr psychische Erkrankungen sind ein ernst zu nehmender Zustandsbericht über unsere Gesellschaft – insbesondere weil ja auch die Umweltkranken darunter subsummiert werden! All dies füllt manche Schlagzeile in den großen Tageszeitungen unserer Zeit – und dennoch nehmen wir nicht wahr, dass hier in direkter Folge Ursachen und Wirkungen genannt werden! Und zwar in aller Deutlichkeit und Konsequenz! Denn wenn man grundsätzlich die oben aufgezählten Ursachen verleugnet, schönredet und mit immer neuen Umwegen, Ausnahmeregelungen und Schummelverträgen umschiffet, kann eigentlich niemand erwarten, dass man die Wirkung dieser Ursachen zur Kenntnis nimmt. Logisch, oder?! Unendlich simpel!

Die Arbeit der Selbsthilfegruppen im Feld kann also bestenfalls eine moralische Stütze der Betroffenen sein und weniger ein effektives Instrument gegen den

Wahn der Ausbeutung! Ganz egal, wie sehr diese armen Menschen um ihr kleines bisschen verbliebene Gesundheit kämpfen, wie konsequent sie Briefe verfassen oder wehrhafte Strategien entfalten – ihnen weht der Wind der Ignoranz von vorne ins Gesicht. Der Mammon ist den Geschäftemachern stets wichtiger als die Vernunft. Die Macht einzelner Gruppierungen ist stets wichtiger als der Planet. Der Krieg stets wichtiger als die Einsicht, dass wir alle im selben Boot rudern. Einige sind eben gleicher als andere und können sich woanders hinfliegen lassen, wenn es drauf ankommt! Der Rest rudert weiter!

Die Umwelt IST krank! Das ist keine infame Behauptung, sondern eine schlichte Tatsachenfeststellung! Kann man da tatsächlich noch glaubhaft propagieren, dass **WIR** es **NICHT** sind?! Genau genommen sind vielleicht all jene krank, die uns systematisch und mit fadenscheinigen Argumenten blind dafür machen wollen! Und jene, die uns allzu deutliche Statistiken schön rechnen und alles relativieren, bis es wahrer als wahr ist. Und jene, die diese schamlos verlogene Politik machen, an der wir alle zu Grunde gehen werden. Gott sei Dank erleben diese Manager und Politiker das ja nicht mehr. Und auch ihre Kinder und Enkel nicht, deren zukünftiges Erbe sie so fleißig mehren! Aber die danach, die erleben es. Was kümmert es uns! Wir leben im Hier und Heute und vergiften die Welt von morgen. Irgendeinen Grund müssen wir ja haben, um den Mond besiedelbar machen zu wollen. Neue Märkte bieten sich an!

Kleine Frage am Rande: Was würden die Investitionen in Weltraumforschung, logistische Kriegsführung, wenig überzeugende Schummelstudien oder geschönte Statistiken bewirken, wenn man auch nur die Hälfte davon in den Umweltschutz steckte?

Dann gäbe es keine Umwelterkrankungen mehr. Und keine kranke Umwelt.

Um Gottes Willen!! Alles käme ins Wanken!

### **Literaturtipp:**

Eckhart Tolle  
Eine neue Erde. Bewusstseinsprung statt Selbstzerstörung.  
Goldmann Arkana 2005